

creator, invenirent ⁶²⁾. Genau so verhält es sich wohl auch mit den irrigen Lesarten *renum, prandiolo, Karolus, cursum, tenuerit* und *summus* ⁶³⁾.

Dabei bildet die eine und andere dieser Abweichungen eine eigenartige Kombination von Lesefehler und gleichzeitigem Korrekturversuch. Für *ienuni* ⁶⁴⁾ etwa las der Schreiber von D offenbar *ienum*; da dies keinen Sinn ergibt, besserte er in *renum*. Bei dem Wort *raro* hingegen, das an einem Satzanfang steht, faßte der Kopist das in Majuskel geschriebene R als K auf, wonach er das unverständliche Gebilde *Karo* in willkürlicher Konjekturen zu *Karolus* ergänzte ⁶⁵⁾.

Die Neigung zum Emendieren, wie sie sich hier enthüllt, ist in D überhaupt stark ausgeprägt. Viele Varianten der Handschrift sind bewußt und absichtlich hingesetzt ⁶⁶⁾. Die Änderungen betreffen teils mehr die Form: *habuerunt* statt *habuere* (S. 22, 7), *deinde* statt *dein* (S. 97, 6 u. ö.), *curia* statt *curte* (S. 106, 11), *illius* statt *ipsius* (S. 283, 1), *poterat* statt *potuit* (S. 423, 17) ⁶⁷⁾. Teils wird auch nur Vereinfachung bezweckt: *trado* statt *contrado* (S. 15, 4), *monachus* statt *praemonachus* (S. 26, 13), *presbyteros* statt *archipresbyteros* (S. 404, 3) ⁶⁸⁾. Zumeist jedoch berühren die Korrekturen den Text selbst. Sie deuten ihn um

⁶²⁾ *A bene* entstand durch unrichtige Auflösung und falsche Worttrennung (aus *ab n̄*), *consultorem* durch irrümliche Zusammenziehung, *ad Alpes* durch irrige Abtrennung und durch falsche Lesung der Endung. Bei den übrigen Beispielen handelt es sich um Verwechslung von Buchstaben, die in B häufig ähnliche Formen zeigen.

⁶³⁾ Parallele Fälle: *molitis* statt *inolit* (S. 106, 4), *intro* statt *vitro* (S. 134, 4), *grinnitu* statt *grunnitu* (S. 148, 15), *viveris* statt *iuveris* (S. 149, 16), *virisque* statt *iurisque* (S. 232, 4), *equanimus* statt *equanimius* (S. 266, 2), *iugissimo* statt *vigesimo* (S. 276, 12), *hunc* statt *nunc* (S. 302, 9). *Et* statt *Ek* (*kehardus*) (S. 336, 8), *obsonus* statt *obsoniis* (S. 361, 7), *Cralo hii* statt *Cralohi* (S. 428, 5). Zahlreich sind auch die falschen Auflösungen von Abkürzungen: *tetigerimus* statt *tetigeris* (S. 1, 7), *ante* statt *autem* (S. 27, 6), *deum* statt *domini* (S. 73, 10), *prae* statt *publicae* (S. 77, 1), *tamen* statt *autem* (S. 126, 5), *prae* statt *per* (S. 197, 5), *patiamur* statt *patiamini* (S. 357, 13), *praepoanantur* statt *praepoanamus* (S. 357, 18).

⁶⁴⁾ Die Variante in D ist nur von der falschen Lesart in B her zu erklären. Die Abhängigkeit der Hs. D von B wird gerade dadurch besonders evident.

⁶⁵⁾ B weist hinter bzw. über dem Wort ein Loch im Pergament auf, ein Umstand, der der Emendation in D Vorschub geleistet hat.

⁶⁶⁾ Das kommt besonders deutlich im folgenden Beispiel zum Ausdruck. In B steht in Kap. 87 (S. 310, 1) irrigerweise *adventionibus*. D schreibt das bis *adve* ... nach, stellt dann aber richtig: *adinventionibus*.

⁶⁷⁾ Hierher gehören auch die folgenden Abweichungen: *portam* statt *portas* (S. 73, 16), *navi* statt *nave* (S. 187, 2), *potenti* statt *potente* (S. 337, 16), *aliquorum* statt *aliorum* (S. 375, 12).

⁶⁸⁾ Ähnlich wird in der Wendung *pene monachus* (S. 265, 2) die eigentliche Nuance durch Fortlassen von *pene* verwischt.